

Hausgottesdienst am Gründonnerstag

Bitte einen oder mehrere Stühle zusätzlich bereitstellen.

- zu Beginn:

Bitte das Lied ein paar Mal wiederholen.

Blei - bet hier und wa - chet mit mir!

Wa - chet und be - tet, wa - chet und be - tet!

© Ateliers et Presses de Taizé

- *Bewusst das Kreuzzeichen machen:*
Im Namen des + Vaters und + des Sohnes und + des Heiligen Geistes. Amen.
- Kyriegebet:
 - kurze Besinnung:
Was habe ich in diesen Tagen erlebt? Was erfreut oder bedrückt mich?
Wie erlebe ich mich und meine Mitmenschen in diesen Tagen?
Was oder wen möchte ich heute dem Erbarmen Gottes anvertrauen?
 - meine Erfahrungen im Kyrie zu Gott bringen:
Ich bringe Dir ... Herr, erbarme Dich!
Ich danke Dir für ... Christus, erbarme Dich!
Ich vertraue Dir an ... Herr, erbarme Dich!
- gemeinsames Gebet:
Gott, Dir vertrauen wir uns an. Wir wissen nicht, was kommt. Wir wissen nicht, was all das für uns bedeutet, doch wir hoffen auf Dich. Wir vertrauen auf Dein Erbarmen und Deine Nähe. Wir feiern in diesen Tagen die Liebe und Hingabe Deines Sohnes Jesus Christus. Lass uns durch ihn glauben und erfahren, dass Du da bist in uns und mitten unter uns - heute und in Ewigkeit. Amen.

- Evangelium: Joh 13,1-15

Aus dem heiligen Evangelium nach Johannes!

Ehre sei Dir, o Herr!

Es war vor dem Paschafest. Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war, um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen. Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren, liebte er sie bis zur Vollendung.

Es fand ein Mahl statt und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot, schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.

Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte, stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab und umgürtete sich mit einem Leinentuch.

Dann goss er Wasser in eine Schüssel und begann, den Jüngern die Füße zu waschen und mit dem Leinentuch abzutrocknen, mit dem er umgürtet war.

Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm: Du, Herr, willst mir die Füße waschen? Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht; doch später wirst du es begreifen. Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen! Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche, hast du keinen Anteil an mir.

Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße, sondern auch die Hände und das Haupt. Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein und braucht sich nur noch die Füße zu waschen. Auch ihr seid rein, aber nicht alle. Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde; darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.

Als er ihnen die Füße gewaschen, sein Gewand wieder angelegt und Platz genommen hatte, sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe? Ihr sagt zu mir Meister und Herr und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es. Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe, dann müsst auch ihr einander die Füße waschen. Ich habe euch ein Beispiel gegeben, damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Evangelium unseres Herrn Jesus Christus!

Lob sei Dir Christus

- Betrachtung / Vorstellungsübung:

1. hinführende Gedanken:

- Das Evangelium ist ein Text, der eine Begebenheit aus dem Leben Jesu erzählt. Doch das Evangelium ist zugleich wie ein Raum, in den ich hineingehen darf.

Da, wo ich jetzt gerade bin, ist der Saal des Abendmahls. Ich sitze mit Jesus und den Jüngern am Tisch. Alle sind da: Judas, der ihn verrät, Petrus, der ihn verleugnet, auch all die anderen, die davonlaufen, und auch ich.

- Wie die Jünger damals muss auch ich zulassen, dass er mir und allen die Füße waschen will. In dieser Zeichenhandlung schenkt er uns Gemeinschaft mit sich. Dadurch erfahren wir, was seine treue Liebe zu Gott und zu uns Menschen bis hinein in den Tod für mich / für uns bedeutet. So schenkt Jesus Christus uns Anteil an sich: Das ist für uns (über-)lebensnotwendig – notwendig zum Leben, zum Überleben, wenn's eng wird, und zum Leben über dieses Leben hinaus.
- Jesus wäscht zuerst uns die Füße und bittet dann uns, wie er zu handeln. Wir sollen nicht andere in die Knie zwingen (buchstäblich, aber auch im übertragenen Sinn), sondern wir sollen den anderen zu dienen versuchen. Wenn wir so nach Jesu Beispiel und in Jesu Geist handeln, dann wird die Welt heiler und lichter.

2. Gebetsübung 1:

auf dem eigenen Stuhl mich bewusst und aufrecht hinsetzen;
 mir vorstellen, wie Jesus auch zu mir kommt
 wie ER vor mir in die Knie geht;
 mir vorstellen mit Herz und Verstand, wie ER mir die Füße wäscht ...

- Welche Gedanken und Empfindungen werden wach?
- Kann ich zulassen, dass Jesus mir die Füße wäscht?
- Kann ich und will ich glauben, dass ich wirklich und ganz zu ihm gehören darf?

3. Gebetsübung 2:

auf den leeren Stuhl mir gegenüber schauen;
 mir Zeit lassen und überlegen, wer könnte dort sitzen (Menschen, die mir viel bedeuten; Menschen, die viel für mich tun; Menschen, die für andere da sind, sorgen, sich einsetzen; Menschen, die ...);
 mir vorstellen, wie ich diesen Menschen, die Füße wasche; wie ich versuche, sie zu spüren zu lassen, dass sie mir wichtig sind, was ich ihnen verdanke, wie sehr ich sie und ihren Dienst schätze, ...

- Welche Gedanken und Empfindungen werden wach?
- Begreife ich ein wenig mehr, was Jesus mir mit der Fußwaschung ans Herzen legen will.

4. Dann noch eine Zeit lang in Stille bleiben
oder aufschreiben, was mich bewegt,
oder auch, wenn Ihr in Gemeinschaft betet, erzählen, was
Euch bewegt.

- Dann mir bewusstmachen, dass das Gebet, das Jesus seinen Jüngern gelehrt hat, ein Gebet der Gemeinschaft ist. Ich bete mit den Menschen um mich herum, mit den Menschen, denen ich verbunden bin, ja mit allen Schwestern und Brüdern im Glauben.

Wenn Ihr mögt - vor allem, wenn Kinder dabei sind -, könnt Ihr das Vater Unser auch mit Gesten beten.

So beten wir nun im Geist Jesu und mit den Worten von Jesus:

Vater unser im Himmel ...

Denn Dein ...

- Segensbitte: Jesus Christus, segne mich, segne alle Menschen dieser Erde, vor allem die, die Deinen Segen jetzt besonders brauchen - im Namen + des Vaters + und des Sohnes + und des Heiligen Geistes. Amen.

- Lied zum Abschluss:

Na- da te tur- be, na- da te fal- ta qui en a Dios tie- ne, na- da le fal- ta.

Na- da te tur- be, na- da te fal- ta so- lo Dios Bas- ta!

Nichts beunruhige dich, nichts ängstige dich, wer Gott hat, dem fehlt nichts. Gott allein genügt. (Teresa von Avila)

Platz für Notizen: